

□ „Es wird kein Gewerbegebiet ohne Autobahnanschluss geben. Und auch keinen Autobahnanschluss ohne Gewerbegebiet.“
Thorsten Herbst, Beigeordneter, zum Thema Gewerbegebiet Pausheide.

□ „Ich habe hohes Verständnis für den Bürgerantrag. Aktiv zu werden ist richtig und wichtig. Wir könnten es uns einfach machen und sagen: Wir nehmen das Gewerbegebiet Pausheide aus dem Konzept heraus. Aber wir sind Vertreter der ganzen Stadt. Und wir haben die ganze Stadt im Blick. Die Pausheide möchten wir als Option erhalten. Ob das in 10 bis 20 Jahren auch umgesetzt wird, können wir nicht abschätzen. Aber unsere Gewerbebetriebe brauchen Flächen.“

Matthias Humpert, stellvertretender Vorsitzender der CDU-Fraktion, sprach Vertreter der Bürgerinitiative 100 Hektar an, die gegen ein Gewerbegebiet in der Pausheide sind.

□ „Großes Kompliment an die Interessengemeinschaft 100 Hektar. Mehr als 800 Unterschriften gegen das Gewerbegebiet sind eine Hausnummer. Das Areal sollte nicht als Gewerbegebiet ausgewiesen werden. Wir wollen uns nicht nachsagen lassen, diese Fläche versiegelt zu haben.“

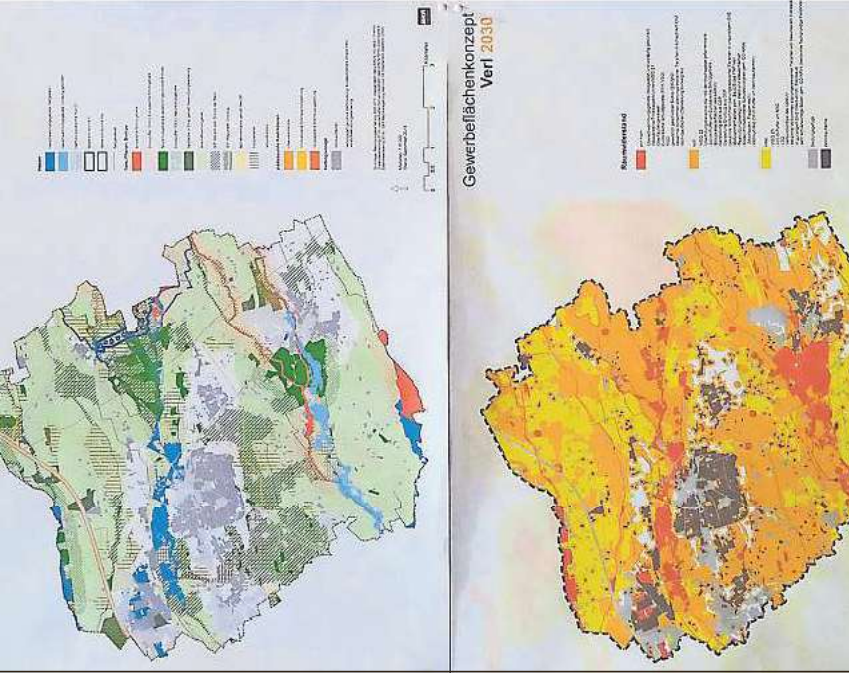
Simon Lütkebohle, Grüne, ist gegen das Gewerbegebiet.

□ „Wir wollen Betriebe mit einer hohen Arbeitsplatzdichte.“

Thorsten Herbst erklärt die Strategie von Verwaltung und Rat. Nur Firmen, die viele Arbeitsplätze schaffen, sollen angesiedelt werden.

□ „Dort ist wertvolle Naturlandschaft. Die Anwohner haben es schon durch die Autobahn nicht leicht. Sie wollen keine weitere Belastung. Das unterstützen wir.“
Doris Clasbrummel, SPD.

□ „Es gibt keinen optimalen Standort in Verl.“
Birgit Kranefeld vom Büro



Erklärte das weitere Vorgehen: Thorsten Herbst, Beigeordneter der Stadt Verl, sprach am Mittwochabend von drei Stufen. Vor allem sollen bestehende Gewerbegebiete nachverdichtet und in Teilen erweitert werden, ehe die Pausheide eine Option wird.
 Bild: Steinecke

Die Pausheide bleibt eine Option

Von unserem Redaktionsmitglied CHRISTOPH ACKFELD

Verl (gl). Das Stadt Verl hält sich die Option Gewerbe- und Industriegebiet in der Pausheide offen. Zunächst aber steht die Erweiterung bestehender Gewerbeflächen auf dem Programm. Mit den Stimmen von CDU und FWG hat der Bauausschuss für das neue Gewerbeflächenkonzept gestimmt.

Es sieht drei Schritte vor. Zunächst will sich die Verwaltung um die Nachverdichtung schon bestehender Gewerbeflächen kümmern. „Das steht nicht ohne Grund an erster Stelle“, sagt der

Westfalenweg (15,7 Hektar).

Die Stadt will Grundstücksverhandlungen führen, um Erweiterungsflächen für kleine und mittelständische Gewerbebetriebe zu erhalten. Generell sollen Unternehmen bevorzugt werden, die eine hohe Arbeitsplatzdichte garantieren, wie Thorsten Herbst erklärte. Also welche, die viele Arbeitsplätze schaffen. Auf weitere Betriebe im Bereich Logistik sowie auf großflächigen Einzelhandel legt die Stadt wenig wert. Großbetriebe wie Nobilia sollen durch Unterstützung beim Kauf von Erweiterungsflächen an den Ort gebunden werden.

Und letzter Punkt ist dann die Schaffung eines neuen interkommunalen Gewerbegebietes. „Das ist ein

durch. SPD und Grüne sprachen sich erneut gegen ein Gewerbegebiet an der Stelle aus. Die FDP war am Mittwoch nicht vertreten, spricht sich grundsätzlich aber dafür aus, die Option Pausheide weiter zu verfolgen. „Mit dem vorliegenden Konzept will es die Stadt Betrieben ermöglichen, sich zu erweitern“, sagte Thorsten Herbst. Und es könnten Betriebe nach Verl übersiedeln.

Falls das Gewerbegebiet jemals kommt. Wenn überhaupt, dann in einem Jahrzehnt. Bis dahin gibt es mehrere Klippen. Viel hängt davon ab, was die Bezirksregierung dem Kreis insgesamt an Erweiterungsfäche zugesteht. Und dann und da immer noch die